

Es gibt einige geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Brustkrebserkrankung:

- Bei Männern handelt es sich fast ausschließlich um einen Krebs in den rudimentär angelegten Milchgängen (duktaler Brustkrebs). Da Männer in der Regel keine milchbildenden Drüsenläppchen (Lobuli) entwickeln, kommt der lobuläre Brustkrebs bei ihnen praktisch nicht vor.
- Die Empfindlichkeit der Karzinome auf weibliche Hormone findet sich bei Männern häufiger und ist im Allgemeinen stärker ausgeprägt als bei Frauen.
- Bestimmte Wachstumsfaktoren (HER2/neu) sind beim männlichen Brustkrebs seltener.
- Rezeptoren für männliche Hormone finden sich bei Karzinomen der Männer häufiger. Die Auswirkung ist nicht geklärt.
- Bestimmte Medikamente (Aromatasehemmer), die bei Frauen Rückfälle vermeiden können, werden bei Männern nur eingeschränkt empfohlen.
- Männer mit erblichen Brustkrebs (BRCA2-Mutationen) haben ein höheres Risiko für ein Auftreten der Erkrankung in der anderen Brust.
- Männer mit erblichem Brustkrebs haben ein erhöhtes Risiko für Prostatakrebs.

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, so nehmen Sie bitte Kontakt mit unseren Ansprechpartnern auf:
www.brustkrebs-beim-mann.de/ansprechpartner



Herausgeber

Netzwerk Männer mit Brustkrebs e. V.
Höhenstr. 4
75196 Remchingen
Tel. 07232 / 79463
kontakt@brustkrebs-beim-mann.de
www.brustkrebs-beim-mann.de

Foto auf der Titelseite:
Es kann auch den durchtrainierten Sportler treffen – der Marathonläufer Walter Assmann hat die Diagnose Brustkrebs mit 47 Jahren erhalten.

Stand Dezember 2022

Brustkrebs beim Mann Daten und Fakten



netzwerk
Männer mit Brustkrebs e.V.



Unter Schirmherrschaft und mit finanzieller Förderung der Deutschen Krebshilfe

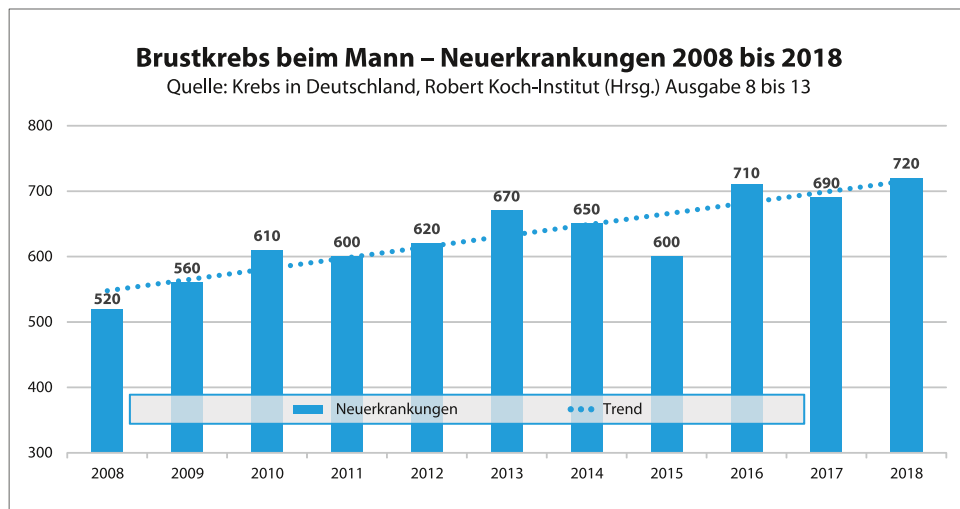
Deutsche Krebshilfe
HELLEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.



Mitglied im Bundesverband

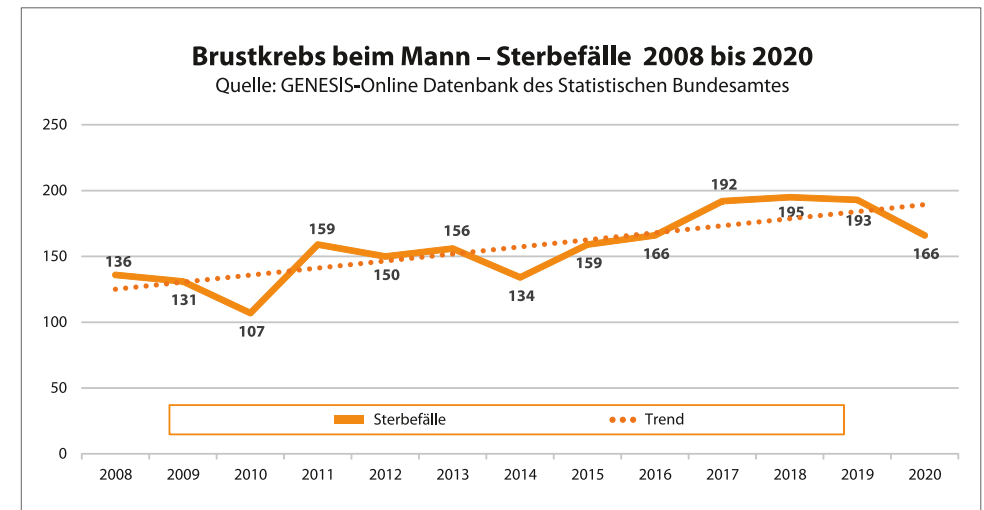
Frauenselbsthilfe
Krebs

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung in Deutschland. Sie betrifft allerdings zu 99% Frauen. Während im Jahr 2018 69.900 Frauen an Brustkrebs erkrankten, waren es nur 720 Männer. Das Robert- Koch- Institut veröffentlicht im Abstand von 2 Jahren die Erkrankungsdaten der einzelnen Krebsarten (letzte Statistik vom November 2021). Unsere Abbildung zeigt die Entwicklung der jährlichen Brustkrebserkrankungen bei Männern im Zeitraum von 2008 bis 2018.



Die Fallzahlen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Die Ursachen hierfür können vielfältig sein. Das Risiko für Brustkrebs steigt mit dem Alter. Da die Lebenserwartung sich erhöht, steigt auch die Anzahl der altersbedingten Brustkrebsfälle. Zudem ist in den letzten Jahren das Bewusstsein gestiegen, dass auch Männer an Brustkrebs erkranken können. Somit werden möglicherweise auch Brustkrebsfälle diagnostiziert, die früher unerkannt blieben. Ob weitere Faktoren, z. B. Ernährung, Stress, Strahlen-, Lärm-, oder Schadstoffbelastung eine Rolle spielen, könnten belastbar nur Studien mit vielen Patienten ergeben, die bei dieser geringen Betroffenenanzahl nicht rekrutierbar sind.

Aus der Datenbank des Statistischen Bundesamtes ist zu entnehmen, dass auch die Anzahl der Männer, die an den Folgen einer Brustkrebserkrankung sterben über die Jahre gestiegen ist (Abruf der Daten im November 2022).



Der Brustkrebs bei Frauen hat eine – im Vergleich zu vielen anderen Krebsarten – günstige Prognose. Mehr als 80% können dauerhaft geheilt werden. Männer erkranken deutlich seltener an einer besonders aggressiven Art des Brustkrebses (sogenannter Triple-negativer Brustkrebs). Dennoch ist die 5-Jahres-Überlebensrate bei Männern mit 84% schlechter als bei Frauen (88%). Es ist anzunehmen, dass insbesondere die spätere Diagnose sich negativ auf die Überlebensrate auswirkt. Bei Männern gibt es keine etablierten Früherkennungsmaßnahmen für Brustkrebs und das Bewusstsein eines Erkrankungsrisikos ist bei Männern, aber auch bei ihren behandelnden Ärzten, wenig ausgeprägt. Umso wichtiger ist es, dass Männer selbst auf verdächtige Veränderungen an der Brust achten. Hierzu gehören insbesondere einseitige, nicht verschiebbare, meist schmerzlose Knoten sowie Einziehungen und Absonderungen an der Brustwarze.